

# Niederschrift

über die 2. Sitzung / 16. WP des Sozial- und Kulturausschusses am Dienstag, den 20. September 2011.

Sitzungsort: Kindertagesstätte Kölschhausen  
Sitzungsdauer: 19.05 Uhr - 20.55 Uhr

## Anwesend sind:

Gemeindevertreterin Karin Stopperka -Vorsitzende-  
Gemeindevertreterin Dr. Kirsten Rauber  
Gemeindevertreter Stefan Arch  
Gemeindevertreter Holger Claassen  
Gemeindevertreter Timotheus Gohl  
Gemeindevertreter Gerhard Schmidt

## Ferner sind anwesend:

Beigeordneter Bernd Heddrich  
Leiterin des Kindergartens „Mullewapp“ Kölschhausen,  
Frau Regina Wissner  
stellv. Leiterin des Kindergartens „Mullewapp“  
Kölschhausen, Frau Silke Tönnemann

## Schriftführer:

Ralf Schaub

### 1. Eröffnung und Begrüßung

Die Vorsitzende eröffnet die 2. Sitzung / 16. WP des Sozial- und Kulturausschusses und begrüßt die Erschienenen und hierbei im Besonderen die beiden Leitungskräfte der Kindertagesstätte „Mullewapp“ in Kölschhausen.

### 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Sozial- und Kulturausschusses fest. Änderungen zur Tagesordnung werden nicht gewünscht.

### 3. Besichtigung der Kindertagesstätte Kölschhausen mit Vorstellung des Kindergartenkonzeptes

Hierzu übergibt die Vorsitzende das Wort an die Leiterin der Kindertagesstätte, Frau Wissner, die zunächst eine Führung durch sämtliche Räume der Kindertagesstätte durchführt und dabei auch die jeweilige Funktion dieser erläutert.

Anschließend stellt sie die Kindertagesstätte „Mullewapp“ den anwesenden Ausschussmitgliedern im Rahmen einer eindrucksvollen Powerpoint-Präsentation vor.

Sie teilt dazu mit, dass die Beschreibung von „Mullewapp“ in Helme Heines Bilderbuch „Der Besuch“ bei der Gestaltung und Planung des Kindergartens sehr

entscheidend gewesen sei; ein solcher Platz wie „Mullewapp“ soll der Kindergarten auch für die Kindergartenkinder sei, wobei das Gefühl von Geborgenheit, Zueinandergehörigkeit und Freundschaft vermittelt und der Begriff „Freunde“ Leitfaden für die gesamte Kindergartenzeit sein soll.

Sie teilt weiter mit, dass die Einrichtung seit Oktober 1993 bestehe und Platz für insgesamt 100 Kinder bieten würde; auf Grund der Aufnahme von zweijährigen Kindern bzw. der Durchführung von Integrationsmaßnahmen sei die Aufnahmekapazität derzeit jedoch auf 90 Plätze beschränkt.

Seit August 2000 wird die Ganztagsversorgung angeboten, wobei regelmäßig ca. 25 - 30 Kinder diese in Anspruch nehmen würden; die Einzelmenüs würden hierbei für 3,50 € abgegeben und bei einer monatlich angemeldeten Ganztagsversorgung würden 50,00 € fällig.

Sie berichtet weiter, dass sehr viel in Kleingruppen gearbeitet und man mit der ab 2006 ermöglichten Aufnahme von unter Dreijährigen sehr gute Erfahrungen gemacht habe; die Aufnahme dieser Kinder erfolge hier in einer Eingewöhnungszeit nach dem sogenannten „Berliner Modell“ (Stichwort „Sicherer Hafen“), das sie den anwesenden Ausschussmitgliedern auch kurz erläutert.

Bereits seit 2001, so Frau Wissner weiter, würden auch Integrationsmaßnahmen durchgeführt.

Sehr wichtig sei ihr die projektorientierte Arbeit und auch die Einbeziehung bzw. der regelmäßige Austausch mit den Eltern; durch diese Transparenz hätte man die Entwicklung der Kinder auch immer sehr gut im Auge.

Zur Personalsituation führt sie aus, dass derzeit 10 Erzieherinnen und eine Jahrespraktikantin in der Einrichtung beschäftigt wären; zwei Erzieherinnen seien im Mutterschutz.

Anschließend stellt sie die verschiedenen Teams des Kindergartens vor, die die insgesamt vier Gruppen (benannt nach den Tieren von „Mullewapp“) betreuen und erläutert anschließend auch kurz den Tagesablauf in der Kindertagesstätte. Sie berichtet hier über die Freispielzeit und das freie Frühstück sowie den eingerichteten „Stuhlkreis“.

Die Betreuungszeiten seien in Frühbetreuung (7.00 Uhr - 9.15 Uhr), Spätbetreuung (11.45 Uhr - 13.00 Uhr), Mittagessen (13.00 Uhr - 13.30 Uhr) und Nachmittagsbetreuung (13.30 Uhr - 16.30 Uhr) aufgeteilt.

Beim Mittagessen würden drei Gruppen gebildet, wobei die Kinder auch beim Tischdecken bzw. dem Verteilen der Bestecke einbezogen würden; das Essen würde durch die Firma Keiner geliefert, wobei diese kurzfristig die jeweiligen Bestellmengen mitgeteilt werden können und im Einzelfall auch auf die verschiedenen Bedarfe Rücksicht genommen werden kann.

Fester Bestandteil der Einrichtung, so Frau Wissner weiter, sei auch ein fester Turn- wie auch ein Waldtag.

Erfreulich sei, dass sämtliche Getränke bzw. Materialien im Kindergarten durch die Gemeinde zur Verfügung gestellt würden, ohne die Eltern hier finanziell zu belasten.

Hinsichtlich der pädagogischen Abläufe in der Einrichtung verweist sie auf die entsprechende Konzeption, die nicht zuletzt auch im Internet -auf der Homepage der Gemeinde- eingesehen werden kann.

Sie deutet hierzu nur kurz an, was insbesondere im Bereich der Vorschularbeit bzw. Vorschulerziehung angeboten werde; außerdem seit 2004 die Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund und seit 2009 das „KISS“ (Hessisches Kindersprachscreening).

Im Februar 2011 wurde das Projekt „Starke Kinder - gute Freunde“ begonnen. Dies sei ein Präventionsprogramm, welches Sucht- und Gewaltentstehung bei Kindern in Kindertagesstätten vorbeugend begegnen soll; durch die ständige Auseinandersetzung der Kinder über die Gefühle „ganz nebenbei“ lernen diese zunehmend eigene und die Gefühle anderer wahrzunehmen und einzuordnen. Konfliktlösungen werden gesucht und ritualisiert (z. B. der Streitteppich). Das Projekt „Mit viel Gefühl“ wird in das gesamte Kindergartenjahr integriert und soll, so Frau Wissner, nachhaltig ein Bestandteil des Konzeptes werden.

Man strebe außerdem bis Sommer 2012 an, die Qualifizierung für „Haus der kleinen Forscher“ zu erlangen.

Aktionsnachmittage, ein Muttertagsfrühstück, das alljährlich unter einem bestimmten Motto stehende sehr gut angenommene Sommerfest, ein Laternenfest und die Nikolausfeier würden das Angebot des Kindergartens abrunden.

Sie selbst habe den Kindergarten praktisch „aufgebaut“ und sei deshalb auch mit sehr viel „Herzblut“ dabei und stecke auch weiterhin voller Ideen, die sie gerne verwirklichen würde.

Auf entsprechende Nachfrage teilt sie mit, dass momentan in der Einrichtung keine Supervision stattfinden würde, diese aber zuletzt auch bei der Konzeptentwicklung eingesetzt wurde. Bei Fallbesprechungen, so Frau Wissner weiter, würden die „QUINT“-Dokumentationsformen wie z. B. die kollegiale Beratung genutzt; mehrere Mitarbeiterinnen in der Einrichtung hätten die Zertifizierung QUINT (Qualität in Integrationsmaßnahmen) erworben; weitere wären momentan in Schulung. Außerdem würden vielfältige Fortbildungsangebote über den Lahn-Dill-Kreis angeboten, wobei die Mitarbeiterinnen diese nach ihren Schwerpunkten in der pädagogischen Arbeit auswählen würden.

Mindestens alle drei Monate, so Frau Wissner, würde man sich mit den anderen Kindergartenleitungen austauschen.

#### 4. Verschiedenes

Keine Anfragen.

Stopperka  
Vorsitzende

Schaub  
Schriftführer